

mystischer Verkehr mit Gott dargelegt ist. Dieser bildet sogar den Gipfel-
punkt seines geistigen Lebens. Wenn ferner von der mystischen Begabung
der Heiligen geschwiegen würde, könnten die Leser der Meinung sein, daß
die heroischen Handlungen der Heiligen, die gewöhnlich eine Frucht dieser
außerordentlichen Begabung waren, mittels der Gnaden gewöhnlicher
Art ausgeführt worden seien und daß demzufolge auch sie selbst im Stande
wären, solche Handlungen zu unternehmen, beziehungsweise sie nachzuahmen.
Das wäre aber ein schlimmer Irrtum, der die Leser mit sich selbst in Wider-
spruch brächte, indem sie sich eine Kraft und Befähigung zutrauten, die sie
entfernt nicht besitzen. — Als Führer bei den verschiedenen Abhandlungen
diente meist das Moralwerk des heiligen Kirchenlehrers Thomas von Aquin,
der zweite Teil seiner Summa theologiae. Dies dürfte dafür sprechen, daß
der Verfasser auf Gründlichkeit bedacht war. Somit scheinen die nötigen
Garantien vorhanden zu sein, daß das Werk seinen Zweck, die Leser zu einer
echten und rechten, Gott und den Heiligen wohlgefälligen und für das eigene
Seelenheil segensreichen und nutzbringenden Nachahmung anzuleiten,
glücklich erreichen werde, zumal auch die Sprache im Einklang mit dem Zwecke
und Geiste des Werkes, einfach, klar und maßvoll ist.

Diese kurze und genaue Inhaltsangabe dürfte genügen, um den Lesern
unserer Zeitschrift den Wert dieser größeren Arbeit des bereits achtzigjährigen
Verfassers erkennen zu lassen.

K.

35) **Erstarke in Christo!** Von Leopold v. Schütz. Benziger & Co.
Gbd. M. 1.60 = K 1.92.

Ein vortreffliches Büchlein, besonders für studierende Jünglinge,
das bereits von zuständiger Seite empfohlen worden ist. Im ersten Teil
werden in sechs Betrachtungen die Grundlagen des religiösen Lebens vor-
geführt. Sie handeln vom Gebete, dem Gehorsam, von der Abtötung, der
Keuschheit, sowie von der Verehrung der Mutter Gottes und der heiligen
Kommunion und gelten als Andacht auf die sechs aloisianischen Sonntage,
worin auf das Vorbild des heiligen Aloisius hingewiesen wird. Die Ueber-
setzung von Weish 8, 21 ist nicht ganz richtig (S. 67). Salomon betet um die
Weisheit und bemerkt, er könne der himmlischen Weisheit nicht habhaft werden,
wenn sie ihm Gott nicht verleihe. Das gilt nun freilich auch von der Keuschheit.

Der zweite Teil handelt von der Befestigung im religiösen Leben
und gibt zunächst die täglichen Gebetsübungen eines frommen Christen,
womit eine kurze Belehrung verbunden ist über das Morgengebet, das
Abendgebet und den Rosenkranz. Daran schließt sich eine vortreffliche Be-
lehrung über die heilige Messe, das Bußsakrament und die heilige Kommunion.
Dann folgen die gewöhnlichen Andachtsübungen: Verehrung des heiligsten
Herzens Jesu, der heilige Kreuzweg, die Verehrung der Mutter des Herrn
und des heiligen Josef.

Der dritte Teil: Die Waffenrüstung des Starken führt in das Ver-
ständnis der Marianischen Kongregation ein und ermahnt eindringlich zum
Anschluß: „So viele Sodalen, so viele Apostel.“

Feldkirch.

P. Bonifazius Felchlin S. J.

36) **Theologia mystica et Epistola Christi ad homi-
nem.** Auctore Joanne a Jesu Maria, Carmelita discalceato.
Pugna spiritualis secundum versionem ab Olympio Masotto
factam. Auctore Laurentio Scupoli, Ordinis Clericorum
Regularium. (XII u. 394 S. in 12^o) Freiburg u. Wien. Herder 1912.
M. 3.50 = K 4.20; gbd. M. 4.50 = K 5.40.

Die „Bibliotheca ascetica mystica“, welche in Herders Verlag erscheint
und auf Veranlassung des Kardinals Fischer, Erzbischofs von Köln, P. Augustin